

EVIDENZ & PRAXIS

# Autorenleitlinie

für die Buchreihe „Evidenz & Praxis“

hrsg. von Christiane Schwarz  
und Katja Stahl



ELWIN  
STAUDE  
VERLAG

# Inhalt

Einleitung .....	2
— Konzept der Reihe .....	3
Konzeptidee .....	3
Umsetzung .....	4
— Titelumfang .....	5
— Abgabetermin .....	5
— Vertrag .....	5
— Zusammenarbeit .....	6
— Bilder, Grafiken, Tabellen .....	6
— Literaturangaben/Zitierweise .....	7
— Rechtschreibregeln und vereinheitlichte Schreibweisen .....	10
Abkürzungen .....	10
Zahlen .....	10
Abstände .....	10
Rechenzeichen .....	11
Gedankenstrich oder Bindestrich (– oder -) .....	11
Aufzählung .....	12
— Stil .....	12
— Informationen über die Autorin/den Autor .....	12
— Die Herausgeberinnen .....	13
— Der Verlag .....	14

## Einleitung

Liebe Autorin, lieber Autor,

mit der Buchreihe „Evidenz & Praxis“ verwirklichen wir die Idee, wissenschaftliche Erkenntnisse und Praxiswissen zu verbinden – in einer anschaulichen, verständlichen und gut zu lesenden Form.

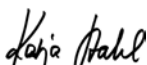
Übersichtliche, genau umrissene Themen werden praxisnah und vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse auf den Punkt gebracht. Das ermöglicht es der Leserin/dem Leser, sich auf einem inhaltlich hohen Niveau in ein neues Thema einzuarbeiten bzw. ein bekanntes Thema aufzufrischen.

Hinter dem Reihentitel „Evidenz & Praxis“ verbirgt sich eine respektvolle Art zu arbeiten, die schnell zur Gewohnheit werden kann, wenn man bereit ist, sich auf evidenzbasiertes Arbeiten einzulassen. Denn das bedeutet nichts weiter, als möglichst objektive und hochwertige wissenschaftliche Erkenntnisse und die eigene klinische Erfahrung mit gesundem Menschenverstand zu verbinden und die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Familien in unserer Betreuung zu berücksichtigen.

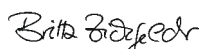
Wir freuen uns, Sie als FachautorIn für diese Buchreihe gewonnen zu haben!



Christiane Schwarz  
Herausgeberin



Katja Stahl  
Herausgeberin



Britta Zickfeldt  
Verlegerin

### Ihr Kontakt zu uns:

#### Im Elwin Staude Verlag:

Britta Zickfeldt  
Fuchsrain 18 a  
30657 Hannover  
Tel. (05 11) 65003 02  
britta.zickfeldt@  
staudeverlag.de

#### Herausgeberinnen:

Christiane Schwarz  
Feldkamp 5  
31174 Schellerten  
Tel. (051 23) 407678  
christiane-schwarz@gmx.de

Katja Stahl  
Roegenfeld 20  
22359 Hamburg  
Tel. (040) 88 1897 69  
mail@katjastahl.de

## ■ Konzept der Reihe

### Konzeptidee

Die Idee der Reihe ist es, die drei Säulen der evidenzbasierten Hebammenarbeit in jedem Titel der Reihe widerzuspiegeln. Die drei Säulen sind das Erfahrungswissen, die wissenschaftliche Evidenz und die individuellen Bedürfnisse der von Hebammen betreuten Frauen und Familien.

**Die erste Säule:** Im Praxisteil erkennen Fachleute anhand von Fallbeispielen und Fallbesprechungen bekannte Szenarien – kommentiert aufbereitet dienen sie der Reflexion und dem Lernen.

**Die zweite Säule:** Im theoretischen Teil wird die aktuelle Studienlage zum Thema vorgestellt und erläutert. Hier erfahren die Leserinnen und Leser, was wir aus der Forschung wissen und was wir nicht wissen.

**Die dritte Säule** bildet ein im Buch liegender, thematisch abgestimmter Eltern-Informationen-Flyer „wissen, verstehen, entscheiden“.

Ziel der Reihe ist es, Hebammen aktuelles, evidenzbasiertes Wissen zu liefern und ihnen Material für die Frauen und deren Familien an die Hand zu geben, damit sie ihnen eine bestmögliche Betreuung im Sinne einer gemeinsamen, informierten, respektvollen Entscheidungsfindung bieten können.

Jedes Buch der Reihe behandelt ein konkretes und klar umrissenes hebammenrelevantes Thema. Die Hebamme kann sich mit jedem Titel gezielt zu bestimmten Themen weiterbilden.

Zeitnah zum Erscheinen jeden Titels wird es – wo es hilfreich ist – auf den Internetseiten des Elwin Staude Verlages, [www.staudeverlag.de](http://www.staudeverlag.de), weiterführende Informationen zum Thema geben.

Die Bände sollen praxisnah, pragmatisch und aktuell sein. Durch den geplanten geringen Umfang von 80 bis 120 Seiten pro Titel ist es realistisch, die Bücher bei Bedarf kurzfristig zu überarbeiten und neu herauszugeben.

### Bereits veröffentlicht bzw. in Bearbeitung sind folgende Themen:

- Christiane Schwarz, Katja Stahl: Grundlagen der evidenzbasierten Betreuung. 2. Aufl. 2013
- Patricia Gruber, Katrin Oehler, Christiane Schwarz: CTG – verstehen, bewerten, dokumentieren. 3. Aufl. 2013
- Beate Ramsayer: Die physiologische Geburt. 1. Aufl. 2013
- Tara Franke: Geburt in Bewegung – die Kräfte nutzen. 1. Aufl. 2013
- Peggy Seehafer, Sara Kindberg: Geburtsverletzungen. 1. Aufl. 2013

## Umsetzung

Um das Konzept der Reihe „Evidenz & Praxis“ umzusetzen, wird der inhaltliche Aufbau der Bücher in allen Titeln ähnlich sein:

- In einem **Vorwort** wird ein Experte/eine Expertin eingeladen, einen zentralen Gedanken zum Thema zu formulieren und das Buch in diesem Kontext einzubetten.
- In einer kurzen **Einleitung** wird der Begriff „evidenzbasiert“ von den Herausgeberinnen erklärt und seine Bedeutung für die Praxis deutlich gemacht. Der Bezug zum Thema wird hergestellt.
- Im ersten Teil des Buches, dem **Praxisteil**, wird das Thema (z.B. CTG) vorgestellt, der aktuelle Kontext und der erforderliche Hintergrund erläutert (z.B. aktuelles Vorgehen in der deutschen Praxis, Physiologie des kindlichen Herzschlages, korrektes Vorgehen bei der Durchführung und Interpretation des CTG). Die Vor- und Nachteile der jeweiligen Maßnahmen werden anhand der verfügbaren Evidenzen diskutiert. Die wissenschaftliche Seite des Themas wird zusätzlich zu Quellenangaben/Verweisen im Text separat dargestellt und zwar in ansprechender, verständlicher, lesbarer Form. Darauf aufbauend werden begründete Handlungsvorschläge/praktische Bezüge entwickelt und anhand von anschaulichen Fallbeispielen erläutert.
- Im zweiten, **theoretischen Teil** werden die wichtigsten relevanten Studien zum Thema anhand der Abstracts in verständlicher Sprache vorgestellt und ggf. kommentiert.
- Je nach Thema kann an den theoretischen Teil ein **Übungsteil mit Fallbeispielen** (im CTG-Buch z.B. CTG-Aufzeichnungen und konkrete Fälle) anschließen und das Thema abschließen.

- Im **Anhang** werden neben dem Literaturverzeichnis je nach Titel und Bedarf ein Glossar, ein Stichwort- und Abkürzungsverzeichnis das Thema ergänzen.
- In dem in jedem Buch beiliegenden **Eltern-Flyer** „wissen, verstehen, entscheiden“ werden die Aussagen des Buches für Laien verständlich aufbereitet. Der Inhalt dieser Flyer ist so zusammengefasst, dass er die Eltern bei Entscheidungen über Handlungsmöglichkeiten in Therapie und Diagnostik unterstützen kann.  
Der Flyer kann beim Verlag nachbestellt werden.

## ■ Umfang

Die **Bücher** haben in der Regel einen Umfang von 80 bis 120 Seiten. Eine reine Textseite umfasst in der gedruckten Fassung ca. 2.800 Zeichen inklusive Leerzeichen, d.h. dass das Manuskript einen Umfang von 224.000 Zeichen (80-seitiger Titel) bis 336.000 Zeichen (120-seitiger Titel) haben sollte.

### ■ Tipp

Im Word-Menü finden Sie unter → Extras → Wörter zählen → Zeichen (mit Leerzeichen) die Funktion, mit der Sie die Zeichenanzahl Ihres Manuskripts zählen lassen können. Achtung: Wenn Sie vorher Textpassagen markieren, werden nur die darin enthaltenen Zeichen gezählt.

Die **Eltern-Informationen-Flyer** „wissen, verstehen, entscheiden“ haben einen Umfang von ungefähr 14.000 Zeichen.

## ■ Abgabetermin

Der Abgabetermin wird in Absprache mit Ihnen im Vertrag festgelegt. Da jeder Titel Bestandteil der Reihe ist und mehrere neue Titel jeweils zusammen gedruckt werden, ist die Manuskriptabgabe zum vereinbarten Termin sehr wichtig. Bitte besprechen Sie mögliche Verzögerungen frühzeitig mit den Herausgeberinnen.

## ■ Vertrag

Der Vertrag wird zwischen Ihnen als AutorIn und dem Elwin Staudé Verlag geschlossen. Er enthält Thema, Umfang, Abgabedatum, Honorarvereinbarung und die urheberrechtlichen Bedingungen. Bitte wenden Sie sich bei Fragen zum Vertrag direkt an Ihre Ansprechpartnerin im Verlag.

## ■ Zusammenarbeit

Sprechen Sie die Inhalte Ihres Titels bitte insbesondere in der Konzeptphase mit einer der Herausgeberinnen ab (Kontakt s. S. 2). Die Herausgeberinnen stehen auch während des Schreibprozesses jederzeit für ein Feedback zur Verfügung.

Die Herausgeberinnen unterstützen die AutorInnen bei der Recherche zu externen Evidenzen in den Datenbanken der Cochrane Library, der Leitliniendatenbank des National Guideline Clearinghouse, des National Institute of Clinical Excellence, der AWMF sowie den MIDIRS Informed Choice Leaflets. Sie tragen dafür Sorge, dass alle Darstellungen von Fakten im Text aktuell wissenschaftlich begründet nachvollziehbar sind bzw. das Fehlen externer Evidenz transparent gemacht wird.

Senden Sie das fertige Manuskript bitte zunächst an die Herausgeberin. Bitte schicken Sie uns Ihr Manuskript ausschließlich als Word-Dokument, RTF-Datei, TXT-Datei auf CD oder als E-Mail-Anhang.

Bevor das Manuskript ins Layout geht, senden wir Ihnen die korrigierte Fassung als Textdatei zu. Falls es umfangreichere inhaltliche Fragen oder Ergänzungen geben sollte, sendet Ihnen die Herausgeberin oder Lektorin das Manuskript umgehend mit den im Korrekturmodus eingefügten Fragen und Veränderungen zurück. Bitte arbeiten auch Sie stets im Korrekturmodus am Text. Dann weiß jeweils die eine Seite, was die andere verändert oder angemerkt hat.

### Tipp

Den Überarbeitungsmodus finden Sie im Word-Menü unter → Extras → Änderungen nachverfolgen → Änderungen hervorheben.

Bevor das Buch in den Druck geht, erhalten Sie die Druckfahne als PDF-Dokument zur Freigabe.

## ■ Bilder, Grafiken, Tabellen

Falls Zusatzinformationen zum Text sinnvoll sind, beispielsweise Bilder, Statistiken, Grafiken oder Tabellen, liefern Sie diese bitte nach Möglichkeit digital in einer vom Text getrennten Datei. Bei Bildern gilt für eine druckfähige Qualität: Mindestauflösung 300 dpi im Abbildungsmaßstab. Bitte versehen Sie alle Bilder und Grafiken mit dem Urheberhinweis. Vermerken Sie, wer oder was auf dem Bild abgebildet ist und weisen Sie im Textmanuskript in einer Doppelklammer die Stelle aus, wo das Bild/die Grafik platziert werden soll, z.B. ((hier Abb. 22)).

Falls das Copyright für die Abbildung nicht bei Ihnen liegt, nennen Sie uns bitte den Urheber, damit wir die Rechte für den Druck klären können.

Müssen neue Abbildungen angefertigt werden, besprechen Sie diese bitte frühzeitig mit den Herausgeberinnen.

## ■ Literaturangaben/Zitierweise

Ordnen Sie die Literatur im Literaturverzeichnis bitte numerisch – abhängig von der Nennung im Text (die erste Quellenangabe im Text erhält die „1“ etc.). Im Text wird auf die zitierte Literatur mit der fortlaufenden Nummer verwiesen, indem die Nummer hinter dem entsprechenden Satz in Klammern gesetzt wird. Werden mehrere Quellen genannt, werden Sie hintereinander in einzelne Klammern gesetzt. Beispiel: (23) (51) (62).

Im Verlag nutzen wir das Literaturverwaltungsprogramm von Word (ab Word 2007 verfügbar) – für die Korrekturphase wäre es für uns hilfreich, wenn auch Sie Ihre Literatur in diesem Programm verwalten.

Im Literaturverzeichnis werden die Angaben wie folgt notiert:

### Artikel aus einem Fachjournal:

**Green JM, Renfrew M, Curtis PA.** 2000. Continuity of carer: What matters to women? A review of the evidence. *Midwifery*. 16: 186-196

### Buch:

**Goer H.** 1999. *The thinking woman's guide to a better birth*. New York: The Berkley Publishing Group

### Buchkapitel:

**Wepler D.** 1998. Schwangerenvorsorge durch die Hebamme. In: Geist C, Harder U, Stiefel A (Hrsg.): *Hebammenkunde. Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt und Beruf*. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Walter de Gruyter Verlag. S. 97-109

### Elektronische Quelle:

**BQS (Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung)** (Hrsg.). 2007. Qualitätsreport 2006. [www.bqs-qualitätsreport.de](http://www.bqs-qualitätsreport.de) [Zugriff am 05.02.2007]

### Diplomarbeit/Doktorarbeit:

**Baumgärtner B, Stahl K.** 2004. *Einfach schwanger? Wie erleben Frauen die Risikoorientierung in der ärztlichen Schwangerenvorsorge in Deutschland?* Diplomarbeit im Fachbereich Pflegewissenschaft. Bremen: Universität Bremen



## Quellen

Folgende Quellen müssen für jede Recherche auf Evidenzen durchsucht werden:

[www.cochrane.de](http://www.cochrane.de) Deutsches Cochrane Zentrum in Freiburg mit Zugang zu Abstracts und laienverständlichen Zusammenfassungen (auf Deutsch) von Cochrane Reviews. Wird ein Volltext benötigt, bitte an die Herausgeberinnen wenden.

Als erste Orientierung kann auch das Buch „Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt“ aus dem Hans Huber Verlag herangezogen werden, dessen Aussagen auf Cochrane Reviews aufbauen und das somit eine Art Druck-Version der Cochrane Library darstellt. Allerdings ist dieses Buch die Übersetzung der englischen Ausgabe von 2000 und damit nicht auf dem aktuellsten Stand (ein Gegencheck mit der elektronischen Cochrane Library muss also gemacht werden).

[www.nice.org.uk](http://www.nice.org.uk) Seite des National Institute for Clinical Excellence. Hier finden sich die NICE-Guidelines zu verschiedensten geburtshilflichen Themen (auf der Startseite den Reiter *Our Guidance* anklicken, dann links in der Spalte *NICE Guidance by topic*, dann *Gynaecology, Pregnancy and Birth* auswählen, dort finden sich u.a. Guidelines zu folgenden Themen:

Completed guidelines: Antenatal and postnatal mental health; Antenatal care; Antenatal care (replaced by CG62); Caesarean section; Electronic fetal monitoring (replaced by CG55); Fertility; Heavy menstrual bleeding; Induction of labour; Induction of labour (replaced by CG70); Intrapartum care; Long-acting reversible contraception; Postnatal care

Guidelines in development: Caesarean section (update); Fertility (update); Multiple pregnancy; Pain and bleeding in early pregnancy; Pregnancy and complex social factors

Completed interventional procedures: Therapeutic amnioinfusion for oligohydramnios during pregnancy (excluding labour)

Completed public health guidance: Maternal and child nutrition

Public health guidance in development: Contraceptive services for socially disadvantaged young people; Quitting smoking in pregnancy and following childbirth; Weight management in pregnancy and after childbirth

Completed appraisals: Pregnancy (rhesus negative women) – routine anti-D (review)

[www.guideline.gov](http://www.guideline.gov) Leitliniendatenbank des National Guideline Clearinghouse (USA) (Überschneidungen mit NICE, da diese Datenbank auch die NICE-Guidelines enthält). Hier kann man gleich auf der ersten Seite oben links seine Suchbegriffe eingeben (unter dem Search-Button findet sich auch ein Link *Search Help*, dort findet man Vorschläge, wie man seine Suchbegriffe am besten eingibt.)

In der dünnen dunkelgrünen Leiste im oberen Teil der Startseite findet sich ein Menüpunkt *Guideline Synthesis* – hier werden verschiedene Guidelines zum gleichen Thema verglichen – sehr hilfreich, wenn das gesuchte Thema dabei ist.

**MIDIRS Informed Choice Leaflets** Diese evidenzbasierten kurzen Broschüren sollten eigentlich in keiner Hebammenbibliothek fehlen, es lohnt sich also durchaus, sie sich einfach selbst zu kaufen (25 Stück in jeweils einer Version für Fachleute und einer Version für die betreuten Frauen als pdf-Download für knappe 18 Euro oder als Papierversion für knappe 20 Euro). <http://www.infochoice.org/>.

Zu folgenden Themen gibt es derzeit Informed Choice Leaflets: Support in labour; Fetal heart rate monitoring; Routine ultrasound scans in the first half of pregnancy; Alcohol and pregnancy; Positions in labour; The use of epidural analgesia for women in labour; Breast feeding or bottle feeding; Antenatal screening for congenital abnormalities: helping women to choose; Breech presentation; Place of birth; The use of water during childbirth; Prolonged pregnancy; Diet and nutrition during pregnancy; Non-epidural strategies for pain relief during labour; Health and care after childbirth; Mode of delivery and events around the second stage of labour; Caesarean section and VBAC (vaginal birth after caesarean section); Vitamin K – the debate and the evidence; Prophylactic anti-D for rhesus-negative women; Postnatal depression; Sickle cell and thalassaemia disorders: screenings offered to mother and babies; Sexual health and contraception; Anaemia in pregnancy, birth and afterwards; Screening for infectious diseases in pregnancy; Achieving optimal health for parenthood

**[www.awmf.org](http://www.awmf.org)** Die Seite der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Fachgesellschaften. Sie enthält die von den deutschen wissenschaftlichen Fachgesellschaften herausgegebenen Leitlinien zu verschiedensten Themen. Über den Link Leitlinien in der Zeile im oberen Bereich der Seite kommt man zur Leitliniensuche.

**[www.medline.de](http://www.medline.de)** Dieses Portal bietet über DIMDI Zugriff auf medizinische Literaturdatenbanken.

Wir empfehlen auch die allgemeine Recherche in Google Scholar.

## ■ Rechtschreibregeln und vereinheitlichte Schreibweisen

Die Bücher werden nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung in der seit 1. August 2006 geltenden Fassung veröffentlicht. Wenn mehrere Schreibweisen „erlaubt“ sind, wählen wir die vom Duden empfohlene.

### Abkürzungen

- Gängige Abkürzungen werden im Text genutzt, wie z.B., bzw., d.h., s. Am Anfang des Satzes werden sie ausgeschrieben.
- Anmerkungen des/der Übersetzers/in werden in eckige Klammern und mit dem Vermerk A.d.Ü. gesetzt; vor dem A.d.Ü. steht ein Komma. Bsp.: [das es auch in deutscher Übersetzung gibt, A.d.Ü.]
- „Tabelle“, „Abbildung“, „Kapitel“ werden NICHT abgekürzt

### Zahlen

- Im Fließtext werden Zahlen von eins bis zwölf ausgeschrieben.
- Ausnahme: „wissenschaftliche Zahlen“: 5° C, 2 von 15 Patienten (nicht: zwei von 15). Als Kriterium, ob es sich um eine wissenschaftliche Zahl handelt oder nicht, kann – neben Einheiten, die auf die Zahl folgen – die Frage gelten, ob man damit rechnen kann bzw. ob es sich um eine Verhältniszahl handelt, d.h. ob mit „ein Tag“ bzw. „1 Tag“ ein Tag in unserem Alltagsverständnis gemeint ist oder eine Einheit von 24 (oder 3 x 8) Stunden
- Zahlen werden ab Tausenderschritten mit einem Punkt getrennt: 1.000, 100.000
- „bis“ als Wort ausschreiben, wenn nachfolgend ein ganzes Wort steht: 24 bis 30 Tage; als Bis-Strich (–), wenn nachfolgend eine Einheit, Abkürzung steht: 5–6 g; 80–100 %

### Abstände

#### Ein Leerzeichen vor, nach und zwischen Wörtern:

- vor und nach jedem Gedankenstrich – es sei denn er wird als Bis-Zeichen verwendet
- vor und nach einem Minuszeichen in mathematischen Formeln (10 - 5 = 5)
- vor den Abkürzungen f. und ff.: s. S. 27 f.; vgl. §§ 35 ff.
- nach einer Abkürzung, die mit einem Punkt endet (s. 27; vgl. nachfolgende Seiten; Dr. med. A. Müller)

- zwischen mit Initialen abgekürzten Vornamen und Nachnamen:  
A. Müller
- zwischen Zahlen und Einheiten (20 Euro, 10 %), sowie vor allen Einheiten/  
Maßzahlen (1 Sek., 10 Min., 20 mg, 5 mm Hg)

#### **Gewöhnlicher Zwischenraum, Leerzeichen:**

- nach Satzzeichen

#### **Kein Zwischenraum/Leerzeichen:**

- vor Satzzeichen
- vor Absatzmarken
- zwischen Klammer und (deren) Inhalt
- vor und nach den durch einen Binde- resp. Bis-Strich verbundenen Elementen
- vor und nach Gedankenstrich, sofern er als Bis-Strich verwendet wird  
(zwischen Seiten- oder Jahreszahlen, z.B. S. 2–4 oder 1999–2001)
- nach und vor einem Slash (Bsp.: Schwangerschaft und/oder Geburt)
- vor dem Minuszeichen als mathematisches Vorzeichen (-12)
- zwischen den Elementen zwei- oder mehrteiliger Abkürzungen  
(z.B., d.h., usw., etc.)

#### **Rechenzeichen**

- Geteilt-Zeichen: /
- Plus: +
- Minus: -
- Mal: x

#### **Gedankenstrich oder Bindestrich (– oder -)**

Gedankenstrich und Bis-Strich (–) unterscheiden sich in der Bezeichnung und Verwendung, sind aber das gleiche Zeichen. Dieser lange Strich (–) lässt sich durch die Tastenkombination Strg + Minuszeichen auf dem numerischen Tastenblock erzeugen.

Davon muss der auf der Tastatur vorkommende kurze (-) Bindestrich (= Divis, auch Trennstrich) unterschieden werden.

## Aufzählung

- am Anfang eines Aufzählungszeichens nicht groß (außer natürliche Substantive und Namen)
- nach einem Aufzählungspunkt steht – bei unvollständigen Sätzen – kein Komma; nach dem letzten Aufzählungspunkt steht ein Punkt. Bsp.:

Qualitative Studien:

- erzeugen eine Hypothese (oder eine Forschungsfrage)
  - erkennen Subjektivität an
  - nehmen eine thematische Analyse vor
  - basieren auf Daten, die aus Text bestehen.
- nur ganze Sätze innerhalb der Aufzählung groß beginnen und mit einem Punkt abschließen

## Weiblich - männlich

Um bei der Beschreibung von (Berufs-) Gruppen sowohl die männlichen als auch die weiblichen Mitglieder der Gruppe mit einzuschließen, wird der Begriff mit einem großen I geschrieben: ÄrztInnen, PflegerInnen etc. Aber: die Ärztin/der Arzt.

### ■ Stil

Versuchen Sie, so aktiv und lebendig wie möglich zu schreiben. Vermeiden Sie Substantivierungen, allzu viele Passivsätze und lange „Schachtelsätze“! Wir setzen bei den LeserInnen das einschlägige Fachvokabular voraus, versuchen jedoch im Sinne eines modernen, lebendigen Schreibstils mühsam zu lesende Texte zu vermeiden.

Die Texte sollen durch Informationskästen aufgelockert werden; das können z.B. Informationen zum geschichtlichen Hintergrund, Fallbeispiele oder Beispiele aus der Rechtsprechung sein. Kennzeichnen Sie solche Informationen, die Sie in einen Kasten platzieren möchten, mit dem voran- und nachgestellten Hinweis ((Kasten) bzw. ((Kastenende)).

Bitte ersetzen Sie bei Fallbeispielen die Namen durch Buchstaben, z.B. „Frau B.“, „Hebamme A.“.

### ■ Informationen über die Autorin/den Autor

Wir möchten die LeserInnen in einem kurzen Text auch über Ihre Person informieren. Bitte fügen Sie Ihrem Manuskript ein kurzes Porträt bei: Be-

rufsweg, Affinität zum Thema sowie Buchveröffentlichungen – in wenigen Sätzen zusammengefasst.

Die Information zu den AutorInnen möchten wir gerne mit einem Porträtbild ergänzen. Bitte schicken Sie uns hierfür ein aktuelles Bild – als Datei oder als Papierabzug.

## ■ Die Herausgeberinnen

**Christiane Schwarz** ist seit 1987 Hebamme und hat bis 2008 in der klinischen und außerklinischen Geburtshilfe gearbeitet. 1992 gründete sie zusammen mit einer Kollegin das Geburtshaus in Hildesheim. 1997 bis 1999 arbeitete sie als Inselhebamme auf der Kanalinsel Guernsey und begann dort berufsbegleitend mit einem fachspezifischen Studium, das sie 2002 in Deutschland zunächst mit einem Zertifikat „Gesundheitsmanagerin“ (Uni Bielefeld) abschloss, 2004 gefolgt von einem BSc der Gesundheitswissenschaften (Hochschule Magdeburg) und 2007 dem Master in Public Health (Hochschule Fulda). Zwischen 2005 und 2012 hat sie jeweils zwei Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Medizinischen Hochschule Hannover und der Hochschule für Gesundheit Bochum gearbeitet. Nach einem Auslandsjahr als Hebamme in Neuseeland war sie 2008 bis 2010 Bundesfortbildungsbeauftragte des Deutschen Hebammenverbandes und Projektleiterin eines Hebammenkreißsaals in Hildesheim. Seit 2011 ist sie Doktorandin an der Uni Witten Herdecke und arbeitet seit 2012 als Dozentin an der Hebammenschule Hannover. Sie ist Autorin zahlreicher Fachartikel und bietet regelmäßig Fortbildungen zur evidenzbasierten Hebammenarbeit und zu verschiedenen Praxisthemen an.

Kontakt:

[christiane-schwarz@gmx.de](mailto:christiane-schwarz@gmx.de)

[www.christiane-schwarz.de](http://www.christiane-schwarz.de)

**Dr. Katja Stahl** ist seit 1993 Hebamme und war über zehn Jahre in verschiedenen Kliniken sowie freiberuflich in der Vor- und Nachsorge tätig. Sie befasst sich seit 1991 mit der Übersetzung geburtshilflicher Fachartikel und Bücher und ist Mitherausgeberin des HebammenLiteraturDienstes. Sie studierte Pflegewissenschaft sowie Englisch an der Universität Bremen und absolvierte einen Master of Science in Midwifery an der Universität Aberdeen, Schottland. Seit 2005 gibt sie Fortbildungen zu den Themen Schwangerenvorsorge, Evidenzbasierung in der geburtshilflichen Betreuung sowie wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden (aktuelle Termine unter [www.hebammenwissen.de](http://www.hebammenwissen.de)) und ist Autorin zahlreicher Fachartikel. Von 2006 bis Mai 2012 arbeitete sie als Studienleiterin am Picker Institut Deutschland gGmbH, seit

Mai 2012 als Teamleitung für Produktentwicklung und Forschung. Im Oktober 2012 hat sie ihre Promotion zum Dr. rer medic an der Universität Osnabrück erfolgreich abgeschlossen.

Kontakt:

mail@katjastahl.de

www.katjastahl.de

## ■ Der Verlag

Der Elwin Staude Verlag begleitet seit über 120 Jahren Hebammen in ihrem Berufsalltag: mit der Deutschen Hebammen Zeitschrift, Fachbüchern, Formularen, Informationsmaterial zum Weiterreichen an die betreuten Familien und einer großen Fachversandbuchhandlung ([www.hebamedia.de](http://www.hebamedia.de)).

Mit der Reihe „Evidenz & Praxis“, gemeinsam mit den Hebammen Christiane Schwarz und Katja Stahl entwickelt, schließt der Verlag eine Lücke in der Fachliteratur: klar umrissene Themen gut verständlich und evidenzbasiert aufbereitet, leicht zu lesen, übersichtlich strukturiert – so werden wissenschaftliche Erkenntnisse und Studien zur fundierten Grundlage für die täglichen Entscheidungen in der Berufspraxis.